

Liebe Leser!

Ich dachte dieses Mal wäre es nicht so viel zum Schreiben. Aber falsch gedacht: Die Zeit rennt und ich erlebe immer noch so viel Neues. Es ist mir eine Freude euch wieder davon zu berichten. Viel Spaß beim Lesen! ☺

Fastenzeit/ Kreuzweg

In der Fastenzeit hatten wir jeden Freitag einen Kreuzweg. Es gab immer mehrere Angebote, so konnte ich an den verschiedenen Tagen an verschiedenen Kreuzwegen teilnehmen. Also nahm ich in dem Dorf „Longalom“ am Gebet teil, an dem Kreuzweg der Studenten der „nursing school“, also der Krankenpflegeschule, sowie an dem Kreuzweg der Gemeinde in Kooperation mit der „women cooperative“, deren „Beruf“ es ist, Schmuck herzustellen.



Kreuzweg mit der „women cooperative“.

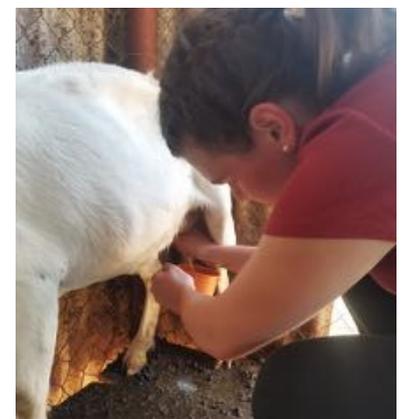
Verschiedene Aktivitäten

Neben der nursery school war ich in vielen anderen Bereichen aktiv. Ich lernte von Juliana, unserer Köchin, wie ich am besten Chapati ausrolle und in der Pfanne brate. Jetzt fehlt mir nur noch der „Unterricht“, wie ich den Teig dafür mache. ☺ Chapati sind Pfannkuchenartige Fladen, aber salzig, statt süß.

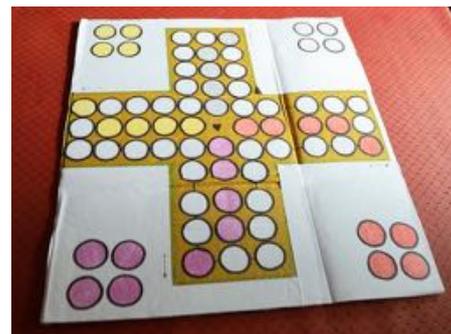
←Chapati in der Pfanne

Außerdem hat mir Elija gezeigt, wie man die Ziegen milkt. Am Anfang war es gar nicht so einfach, aber man sagt ja „Übung macht den Meister“, und so war es wirklich: mit der Zeit wurde ich besser und mein Becher zum Melken war schnell mit Ziegenmilch gefüllt.

Ich beim Ziegen melken. →



Ein kreatives Projekt hatte ich auch: Ich stellte ein „Mensch ärgere dich nicht“- Spiel selbst aus einem alten Karton her. Dafür schnitt ich zuerst die Pappe zurecht, malte die Kreise auf und malte das Spielfeld gelb an. Danach schnitt ich die Kreise für das Spielfeld aus und malte die entsprechenden Kreise bunt an und klebte sie auf meine Vorlage auf. Dann schnitt ich weißes Papier zurecht und klebte es auf das Spielfeld auf. Ich malte die Pfeile auf und umrandete mit einem schwarzen Marker die Kreise. Zu guter Letzt stellte ich zwei Würfel her. Die Anleitung dafür fand ich im Internet 😊.



Mensch ärgere dich nicht.

Ester und Father Ignatius beim
Orangen schälen

Father Ignatius hat Ester und mich zum Orangensaft herstellen eingeladen. Dafür gingen wir zuerst in den Garten und pflückten die Orangen. Im Haus begannen wir die Orangen zu schälen. Ignatius sagte, das ist notwendig, dass es einen guten Geschmack gibt. Wichtig ist aber auch, dass man nur die obere, meist grüne Schale entfernt und die darunterliegende weiße Schicht dränlässt, um sie später gut auspressen zu können.

Nach dem Schälen wuschen wir die Früchte nochmal, und begannen sie dann zu halbieren und auszupressen. Am Ende hatten wir drei Krüge voller puren Orangensaft!

Fertiger Orangensaft →



Verabschiedung Anna und Stefania

Zwei Ärztinnen aus Italien mussten wir leider nach 6 Monaten hier in Matany verabschieden. Anna und Stefania waren mit der Ärzteorganisation „CUAMM Doctors with Africa“ (Ärzte mit Afrika) im Krankenhaus tätig. Ich finde es immer wieder bereichernd, mich mit Personen aus anderen Bereichen auszutauschen. Es waren zwischenzeitlich auch zwei Elektriker aus Deutschland hier, die die elektronischen Geräte des Krankenhauses überprüft haben. Ihr seht: Hier ist ein Kommen und Gehen.

Ende des Term I mit Feier einer HI. Messe in der nursery school

Zum Abschluss des ersten Terms diesen Jahres, feierten wir (Schüler, Lehrer und ein paar Mamas) gemeinsam eine Heilige Messe in der nursery school. Jedes Schuljahr ist in drei Teile aufgeteilt: Term I, Term II und Term III.

So schrieben die Klassen zum Ende diesen Terms „Examen“. Da hieß es für uns Lehrer wieder: korrigieren und Noten ausrechnen. Die Noten werden in Prozent angegeben: 100% ist das Beste.



Father Isaac segnet die Kinder.



Selfie mit meinen Eltern

Besuch von meinen Eltern

Dann ging es für mich nach Kampala, um dort meine Eltern abzuholen. Sie rechneten mit mir eigentlich erst in Matany, so war es eine gute Überraschung. Sie konnten gut im Exerzitenhaus der Comboni Missionare in Uganda ankommen und ich konnte ihnen den nahe gelegenen Märtyrer Schrein zeigen (siehe letzter

Newsletter).

Außerdem grüßten wir im nebengelegenen Noviziat die Novizinnen und Schwestern und trafen auch Rebecca und Ireen. Die beiden haben mit mir die ersten drei Monate in Matany verbracht. Dort zeigten uns die Novizinnen ihre Haustiere: Meerschweinchen, Kühe, Hasen und die Hühner (der Hahn heißt „Romeo“ und die Hühner „Juliet“). Am nächsten Morgen ging die Reise weiter nach Matany.



Meerschweinchen



Kalb „Natalina“

Karwoche

Palmsonntag war für mich und meine Eltern etwas Besonderes, denn dieses Fest wird hier mit richtigen Palmzweigen zelebriert.

Auch am Gründonnerstag wusch Pater Isaac zwölf Gemeindemitgliedern symbolisch die Füße. Dafür legte er, wie Jesus, wie im Evangelium beschrieben; sein Obergewand ab und ein Leinentuch um.

Am Karfreitag starteten wir mit dem Kreuzweg um 8 Uhr und liefen zum „Matany Hill“. Die Sonne brannte und wir schützten uns mit einem Regenschirm, Sonnencreme

und Schildkappen und ausreichend Trinkwasser. Um 13 Uhr kamen wir wieder „zu Hause“ an. Um 16 Uhr ging es weiter mit der Feier vom Leiden und Sterben Christi.



v.l.: Ich, Sr. Paula, meine Mama und mein Papa am Palmsonntag

Amakuriat und Moroto

Am Mittwoch, den 27. März fuhren meine Eltern, Sr. Carmen und ich nach Amakuriat in Kenia. Auf der Hinfahrt sahen wir viele Termiten- Hochhäuser. Das sind Insekten, die so ihre „Wohnungen“ bauen.



Termiten- Hochhaus

In Amakuriat angekommen, besuchten wir dort die Comboni Schwestern. Sie begrüßten uns mit kenianischem Tee und ugandischem Kaffee. Danach zeigten sie uns ihre Projekte: Das



Krankenhaus, die Schule, das Projekt mit den Frauen und die nebengelegene Bibliothek. Zudem hatten wir die Möglichkeit auf den Markt zu gehen. Sr. Carmen kaufte ein paar Mangos. Die Verkäuferin nahm aber keine Uganda Shilling, also schauten wir nach jemandem, der das Geld in Kenia Shilling wechseln konnte.

←Kenia Shilling

Außerdem sahen wir den Ort, an dem die Menschen dort ihre Tiere kaufen und verkaufen. Das bestand hauptsächlich aus „Kuhhandel“, aber es wurde beispielsweise auch um Ziegen gehandelt.

Bevor wir nach dem Mittagessen wieder zurückfahren, schauten wir noch in der Mandazi-Bäckerei vorbei. Das ist ein Gebäck, das ihr euch wie Fastnachtsküchle vorstellen könnt. Mir wurde mal erzählt, dass diese die europäischen Missionare „mitgebracht“ hatten und es jetzt auch in Uganda, und auch Kenia, bekannt und eine Spezialität ist.

Auf dem Rückweg hielten wir noch in Moroto. Wir schauten die neue Kathedrale an, die zwar schon benutzt, aber immer noch nicht fertig ist. Es gibt verschiedene Meinungen und Ansichten darüber:



Neue Kathedrale in Moroto

Einerseits ist da der Kontrast: so eine

riesige und teure Kirche neben den kleinen Blechhütten. Andererseits: Der Zuwachs an katholischen Christen ist hier enorm, sodass die bereits bestehenden Kirchen nicht ausreichen und somit eine neue Kirche gebaut werden musste.

Nachdem wir dieses große Gotteshaus angeschaut haben, gingen wir noch auf den Markt, um ein paar weitere Früchte zu kaufen und schauten noch ein paar Läden an. Danach ging es wieder nach Matany.

Festvorbereitung & Ostersonntag



Kuchen



& Plätzchen

Für die Festvorbereitung auf Ostern mussten wir auf dem Markt noch einige Dinge besorgen, also ging ich mit meiner Mitfreiwilligen Ester auf den Markt.

Außerdem backten Ester, meine Mama, und ich Plätzchen. Zudem gab es Obstsalat aus verschiedenen, frischen Früchten: Orangen, Mangos, Bananen und Papaya.



Gruppenfoto

Am Ostersonntag waren wir im Gottesdienst und danach kamen alle zusammen bei uns im Konvent von den Comboni Schwestern. Im Flur aßen wir zusammen an einer langen Tafel. Sr. Sarah hat uns zwei Lieder vorgesungen. Das war wunderschön!

Saft trinken in Hospital Café

Abends waren meine Eltern und ich öfter mal im Hospital Café und tranken einen Hibiskus- Saft. Margarete Athure, die Leiterin des Cafés, erklärte uns, wie das Personal diesen Saft herstellt: Der Saft wird aus den Blüten der Hibiskus- Pflanze hergestellt. Die Blüten werden dafür getrocknet und in Wasser aufgelöst. Hibiskus soll gut für die Haut und eine blutdrucksenkende Wirkung haben. – na dann Prost!



Athure mit getrockneten Hibiskus- Blüten, ich mit Hibiskus-Saft

Safari in Kidepo



„Water Buck“ in deutsch: Ellipsen- Wasserbock

Am Dienstag, den 2. April machten wir, meine Eltern und ich, uns auf nach Kidepo.

Kurz nachdem wir dort angekommen sind, hat es angefangen zu regnen und es hat erst vier Stunden danach wieder aufgehört. Das war ich von Matany nicht gewohnt, da es dort in letzter Zeit sehr trocken und heiß war. Daher war es eine gute Abwechslung für mich und wir nutzen es, um uns von der fünfstündigen Anfahrt zu erholen.

Am nächsten Morgen ging es früh los, um die Tiere im Nationalpark zu sehen. Nationalparks sind geschützte Gebiete, in denen sich die Tiere ungestört ausbreiten können. Wir konnten Büffel, viele verschiedene Vögel, Zebras, Antilopen, ein Krokodil und eine Schildkröte entdecken. Wir fragten



Elefantenherde

uns jedoch, wo sich die Elefanten und Giraffen versteckt haben. Wir starteten einen erneuten Versuch am Nachmittag und sahen tatsächlich diese Tiere: Wir konnten eine ganze Elefantenfamilie und auch Giraffen und deren Kinder bestaunen.

Am nächsten Morgen fuhren wir innerhalb des Parks an die Grenze des Südsudan. Auf dem



Ich bei der heißen Quelle

Weg dorthin sahen wir schöne Blumen, die ich davor noch nie gesehen habe. Dann stoppten wir bei einer heißen Quelle und hoben unsere Hände hinein. Anfangs dachte ich, es wäre nur „so ein bisschen warm“. Aber als ich dann meine Hand hineinhob, hätte ich mir fast die Finger verbrannt!

Nachmittags machten wir uns von der Unterkunft aus auf den Weg zum Löwenberg. Unser Führer Ronaldo erklärte uns, dass sich da wirklich manchmal die Löwen aufhalten. Dann hatte ich schon Respekt. Er beruhigte mich aber und sagte, dass es nicht sein muss, dass der Löwe wirklich da ist und wir jemanden dabei haben, der uns



Ich auf dem Löwenberg.

mit einer Waffe beschützen kann. Am Ende war der Löwe nicht da und wir genossen die wunderschöne Aussicht auf dem Berg.

Weitere Eindrücke von der Safari



Neues Gebäude für die Maternity

Sr. Paula zeigte mir und meinen Eltern die Räumlichkeiten des neuen Gebäudes von der Entbindungsstation. Das bedeutet: Ab Juni/ Juli haben die schwangeren Mütter und Neugeborenen noch mehr Platz. Außerdem zeigte sie uns die dort jetzigen Räumlichkeiten und konnten ein paar Mütter grüßen.

←Peace hat im Matany Hospital ihr erstes Kind zur Welt gebracht.

Verabschiedung Mama und Papa

Dann war es wieder so weit, dass ich mich von meinen Eltern verabschieden musste.

Wir tranken nachmittags noch zusammen einen Kaffee. Abends kamen wir nochmal zusammen und Sr. Paula überreichte Geschenke vom Hospital und den Schwestern. Diese Überraschung ist auf jeden Fall gelungen!

Um ehrlich zu sein, bin ich schon ein wenig traurig, aber mehr noch bin ich froh, dass ich noch nicht zurück nach Deutschland muss. Ich wäre jetzt noch nicht bereit mich von meiner Matany- Familie zu verabschieden!

Secondary school mit Sr. Sarah

Am Dienstag, den 9. April zeigte Sr. Sarah Ester und mir, wie der Englisch- Unterricht in der Secondary School abläuft. Also durften wir mit in die Klasse „Sinear 3“. Die erste Übung war diese: Sr. Sarah nannte der Klasse Worte in Englisch und die Schüler mussten diese richtig

in ihre Bücher schreiben. Ester und ich durften auch mitmachen. Das war gar nicht so einfach, da ich den Großteil der Worte nicht kannte.- Aber es war ja nur „just for fun“.



Gruppenbild nach dem Unterricht.

Dann gab es noch eine Gruppenarbeit: Vier vorgegebene Wörter sollten die Schüler im Wörterbuch nachschlagen und Sätze mit diesen Worten bilden.

Für mich war es sehr interessant den Unterricht hier zu erleben und er erinnerte mich sehr an meinen Englisch Unterricht in der Schule. Ich muss zugeben: Ich mag lieber den „praktischen Teil“, im Gespräch selbst zu sprechen und so neue Wörter dazuzulernen. Und das konnte ich bisher auf jeden Fall!

Hier sind einige krank, aufgrund des Beginns der Regenzeit. Das merke ich vorallem in meiner Klasse in der nursery school.

Doch ich hoffe, euch geht es soweit gut?!

Herzliche Grüße,

Maren